



*VORLESUNG „SOZIOLOGISCHE  
GRUNDBEGRIFFE“*

*SoSe 09 – 2. Veranstaltung*

*16.00 s.t. -17.30 Uhr*

*GD HS 8*

*DER BEGRIFF DES „SOZIALEN  
HANDELNS“*

# ÜBERBLICK



1. Begriffseinführungen „Verhalten“ und „soziales Handeln“
2. Max Weber's idealtypische Handlungsbegriffe
3. George H. Mead's Interaktions-Konzept
4. Jürgen Habermas: „Kommunikatives Handeln“
5. Konzepte rationalen Wahl-Handelns

# *BASISLITERATUR*



- Max Weber: *Wirtschaft und Gesellschaft*, Kapitel 1: Soziologische Grundbegriffe
- Zu Rational Choice: Mikl-Horke: *Soziologie*, a.a.O.: S. 326-338

# OBERBEGRIFF ZU (SOZIALEM) HANDELN IST:



**MENSCHLICHES VERHALTEN**

**versus**

**VERHALTEN IM TIERREICH**

## MERKMALE:

instinkt-arm  
(um-)weltoffen

instinkt-gebunden  
umweltgebunden

un-spezifisch  
in-determiniert (offen)  
flexibel, kreativ

spezifisch  
determiniert  
standardisiert

## PROBLEME:

Reizüberflutung (hohe Komplexität  
der Umwelt-Wahrnehmung)

begrenzte Umwelt-Wahrnehmung  
und Verhaltensalternativen

hoher Selektionsbedarf an  
Entscheidungen

begrenzte Anpassung an Umwelt-  
Veränderung

kulturelle Vielfalt/  
Divergenz/  
Deutungs-Ambivalenz

Lernen (nur?) in Ontogenese  
(Erfahrungen nicht weitergeben)

# SOZIALES HANDELN:



- Verhalten in Bezug auf andere Personen, aber nicht alles Handeln "in Gesellschaft" (z.B. nicht: Massendhandeln)
- nicht normativ gemeint ("gut", "erwünscht")
- aber: bewusst (selbstreflexiv), intentional (absichtsvoll), situationsübergreifend: (Zeitpunkt 1 - Handeln - Zeitpunkt 2)
- auch: Nicht-Handeln (Dulden, Unterlassen)

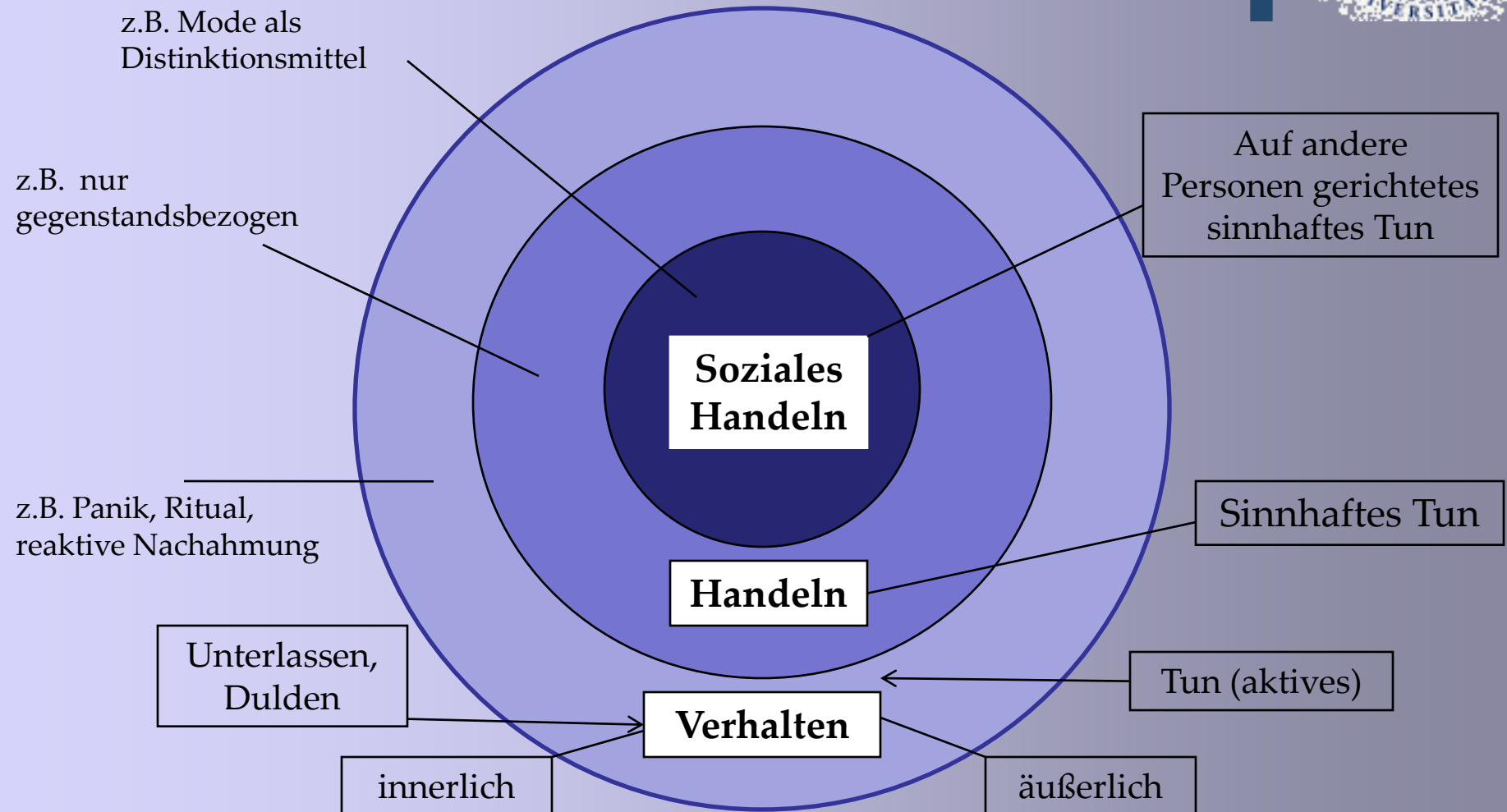
# MAX WEBER (1864 - 1920)



- I. Soziologie = Wissenschaft,  
die soziales Handeln deutend verstehen und dadurch in seinem Ablauf und in seinen Wirkungen ursächlich erklären will
  
- II. Handeln soll ein menschliches Verhalten (innerliches oder äußerliches Tun, Unterlassen oder Dulden) heißen, wenn und insofern als der/die Handelnden mit ihm einen subjektiven Sinn verbinden
  
- III. soziales Handeln ... soll ein solches Handeln heißen, welches...(Sinn) auf das Verhalten anderer bezogen wird und daran in seinem Ablauf orientiert ist.



# MAX WEBER: VERHALTEN-HANDELN-SOZIALES HANDELN



# MAX WEBER

## BESTIMMUNGSARTEN (IDEAL-TYPEN)

### SOZIALEN HANDELNS:



#### 1. Zweckrationales Handeln:

Benutzung von Erwartungen (an das Verhalten von Gegenständen oder Personen) als „Bedingung“ oder „Mittel“ für eigene Zwecke (rational, als Erfolg erstrebt und abgewogen)

#### 2. Wertrationales Handeln:

durch bewussten Glauben an den (ethischen, ästhetischen, religiösen, etc.) unbedingten Eigenwert eines bestimmten Sichverhaltens unabhängig vom Erfolg

#### 3. affektuelles, insbes. emotionales Handeln:

durch aktuelle Affekte und Gefühlslagen

#### 4. traditionales Handeln:

durch eingelebte Gewohnheit

P.S. (5. Selten ist soziales Handeln nur in der einen oder anderen Art orientiert. Die o.g. Orientierungsarten des Handeln sind nur begrifflich (nicht wirklich) reine Typen.)

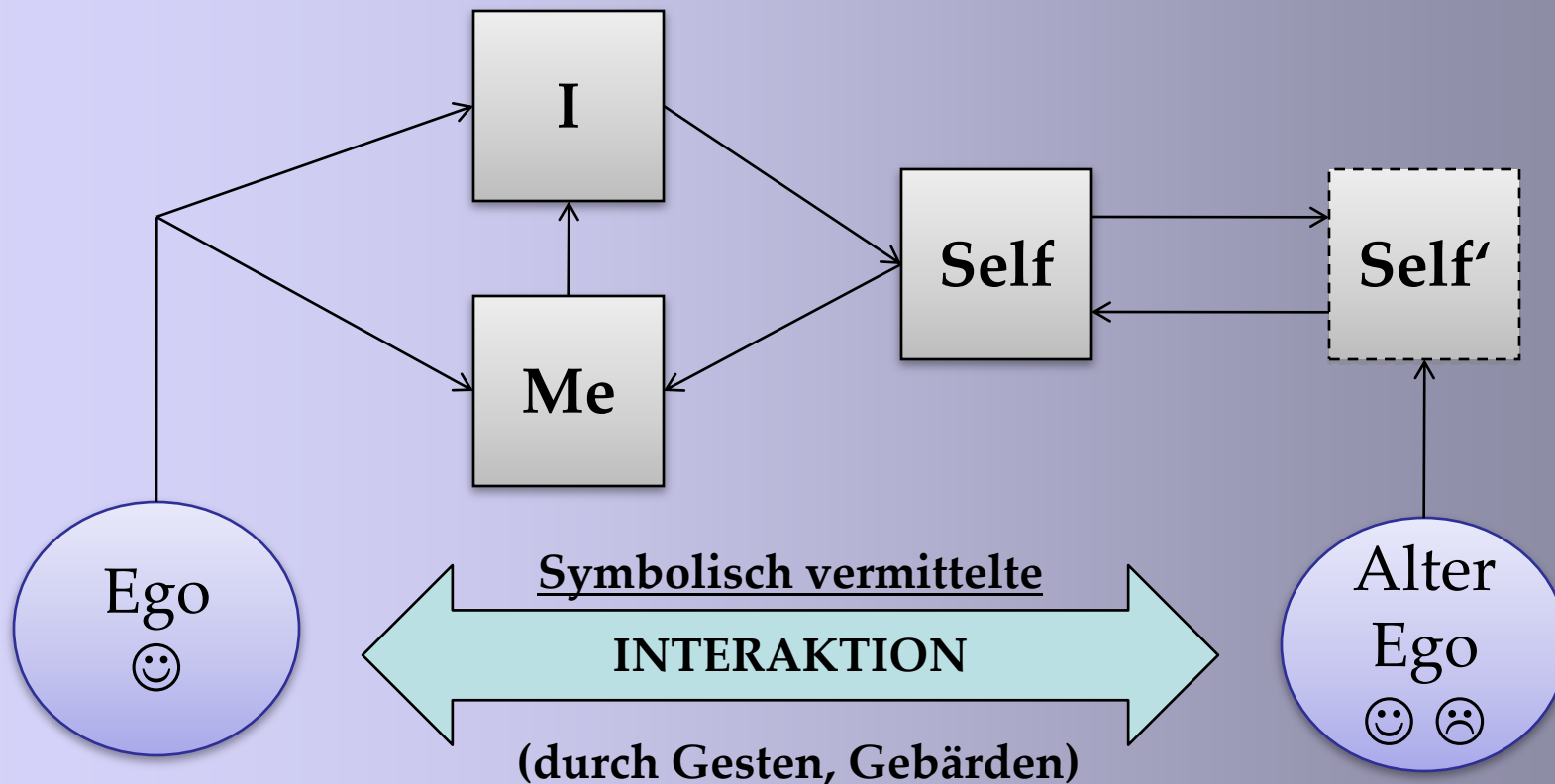


# GEORGE HERBERT MEAD (1863-1931)

## CHICAGOER SCHULE: SYMBOLISCHER INTERAKTIONISMUS



### Handeln als Interaktion



# GEORGE HERBERT MEAD (1863-1931)

## CHICAGOER SCHULE: SYMBOLISCHER INTERAKTIONISMUS



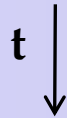
### (Kindliche) Sozialisation



1. play = Nachahmungsspiel



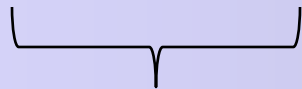
„significant others“



2. game = reflektives Rollen-/  
Wettbewerbsspiel

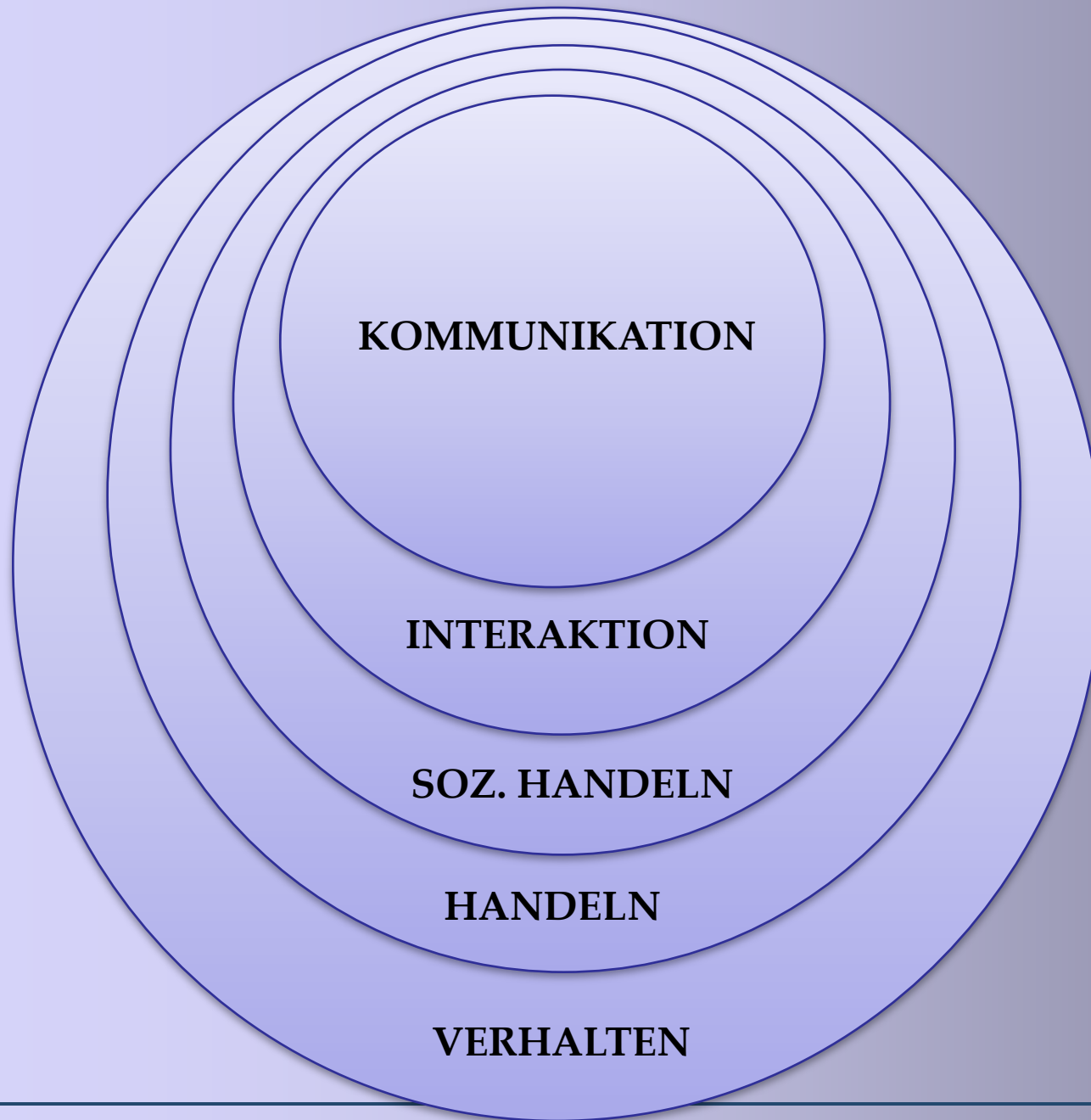


„generalized others“



In Gruppe

(Normen, Institutionen)



**K= Kommunikation**  
**= interaktiver Austausch**  
**von Informationen**

**IA= Interaktion**  
**= wechselseitiges soz.**  
**Handeln von 2 oder**  
**mehreren Personen**

# JÜRGEN HABERMAS (\*1929)

## „THEORIE DES KOMMUNIKATIVEN HANDELNS“ (1981)



Handlungs- situation	Handlungs- orientierung	
	erfolgsorientiert	verständigungsorientiert
nicht-sozial	instrumentelles Handeln	
sozial	strategisches Handeln	kommunikatives Handeln
<b>Ausdifferenzierung (der Gesellschaft)</b>	System	Lebenswelt
durch Medien	Geld	Sprache
	Macht	Interaktion
in separate	Wirtschaft	Privatsphäre
<b>Sphären:</b>	Staat	Öffentlichkeit

# „RATIONAL CHOICE“ (rationale Wahlhandlung)



z.B.: Gary S. Becker (Chicago)

## seine zentralen Annahmen:

soziales Handeln zur Gewinnung knapper Ressourcen, bei hypothetischem Marktgleichgewicht, ist durch folgende Faktoren erklärbar:

- **stabile individuelle Präferenzen**
- **(*nicht notwendig: vollständige*) Information über Kosten/Nutzen mehrerer Entscheidungsvarianten**
- **rationale Wahl , mit Ziel der Nutzenmaximierung**

# HANDLUNGSMODELLE UND AKTEURSKONZEPTE (nach Hartmut Esser)



	Homo sociologicus	Homo Oeconom.	RREEMM Modell
Resourceful			X
Restricted		X	X
Evaluating	X		X
Expecting	X		X
Maximizing		X	X

Quelle: Esser, Hartmut (1993): *Soziologie. Allgemeine Grundlagen*. Frankfurt/ Main, S. 239.